

Rainer Dormels (2014)

Kaesong - Ehemalige Hauptstadt der Koryo Dynastie

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.

Kaesong

Ehemalige Hauptstadt der Koryo Dynastie

Kaesong ist die ehemalige Hauptstadt der Koryo-Dynastie (918-1392). Die Stadt liegt im Westen des Landes in der Nähe der innerkoreanischen Grenze. Da sie südlich des 38. Breitengrades liegt, kam sie nach 1945 zu Südkorea. Der Korea-Krieg (1950-1953) sorgte aber für Grenzverschiebungen, die dafür sorgten, dass Kaesong nun Teil der DVR Korea wurde. Im Jahre 2002 wurde in Kaesong eine Wirtschaftszone eingerichtet, in der südkoreanische Investoren nordkoreanische Arbeitskräfte beschäftigen.

Einwohner	308.440 (Rang 9)
Fläche	766 km ² (Rang 8)
Bevölkerungsdichte	403 E./km ² (Rang 18)
Administrative Einheiten	31 <i>Dong</i> / 33 <i>Ri</i> (48%) (Rang 23)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	62,4%/37,6% (Rang 25)

Tab. Kaesong-I: Grunddaten

Zu einer Hauptstadt erkoren wurde Kaesong bereits 901 unter dem Namen Songak, als der abtrünnige Silla-Prinz Kungye weite Gebiete vom Kangwon, Kyonggi und Hwanghae in Zentralkorea unter seine Kontrolle gebracht hatte und den Staat „Later Koguryō“ ausrief. Doch anschließend baute er eine neue Hauptstadt in Chōrwōn und nannten den Staat Majin, später Thaebong. Letztendlich wurde der Herrscher von seinen eigenen Generälen vom Thron gejagt und auf der Flucht getötet. Letztere Generäle unterstützten Wan Kōn, der aus der Gegend von Songak stammte. 918 gründete dieser den Staat Koryō (918-1392), und baute 919 die Hauptstadt in Songak, dem heutigen Kaesōng (Lee, Ki-baik 1984, 99-100). Die Stadt wurde in einem Becken errichtet, das den Songak-san im Norden im Rücken hat und im Süden auf den Ryong-san schaut. Es ist nicht nur die Heimatregion des Herrschers, sondern auch die Landesnatur wird als aus geomantischen Erwägungen heraus für den Bau einer Hauptstadt sehr geeignet beschrieben. Kaesong wurde als eine „Stadt der Geomantie“ bezeichnet aufgrund der hervorragenden Lage. Ausgangspunkt dieser geomantischen Überlegungen war der Manwōdae, wo sich der royal palace befindet (Yun Jōng-sōp 1987, 48). Über die Geomantie der Stadt Kaesong gibt es zahlreiche Abhandlungen¹.

Unter der Josōn-Dynastie (1392-1910) wurde die Hauptstadt dann 1396 nach Hanyang, dem heutigen Seoul, verlagert. Die Bewohner Kaesongs gerieten somit in Distanz zur politischen Macht und zu administrativen Positionen. Viele wandten sich dem Handel zu. Nach dem 18th Jahrhundert begannen Händler aus Kaesong mit der Kultivierung von Gingseng, welches zu einem wichtigen Handelsprodukt aus dieser Region wurde (Kang Man-gil 1982, 89).

Das Stadtgebiet befindet sich im westliche Küstentiefland. Lediglich ragt der Südteil der Ahobiryong-Gebirgskette in Richtung Südwest ziehend in das Stadtgebiet hinein. Der Ryesōng-gang begrenzt das Stadtgebiet im Westen, der Han-gang im Südwesten und der Rimjin-gang im Südosten. Bedeutende Berge im Stadtgebiet sind der Moji-san (778 m), der Songak-san (490 m),

¹ Yoon, Hong-key (2006, 241) begründet die hohe Zahl der Abhandlungen zur Geomantie Kaesongs wie folgt: „Kaesong’s geomantic conditions were interpreted and modified to serve the Wang family in establishing, legitimizing, and maintaining their power“.

der Jinbong-san (310 m), der Kunjang-san (277 m), der Tusök-san (415 m) und der Hani-san (219 m) (PSC-8 2009, 645).

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
10,7°C (3)	-4,1°C (7)	24,2°C (6)	1.264,9mm (4)

Tab. Kaesong-II: Klimawerte

In der Landwirtschaft wird hauptsächlich Getreide angebaut, es gibt auch die Viehzucht, den Obstanbau und die Seidenzucht.

Auch der Ackerbau und die Viehzucht spielen eine wichtige Rolle. Es gibt hier auch die Seidenraupenzucht.

Dominanz der Leichtindustrie

In folgenden Betrachtungen wie in den Statistiken werden die Betriebe der Kaesong Industrial Region nicht berücksichtigt. In Kaesong herrschen Branchen der Leichtindustrie vor, insbesondere der Textilindustrie, aber auch der Lebensmittelbranche². Eine Spezialität Kaesongs ist der „Koryo Ginseng“, auch alkoholische Getränke aus Ginseng werden hergestellt. Desweiteren werden Ölsorten, verschiedenste Chilipasten, Gemüseprodukte etc. hergestellt.

Kaesong	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	15 (13)	5 (33)	4 (27)	19 (7)	5 (72)	6
Betriebe - wichtige	27 (1)	21 (1)	5 (10)		6 (24)	16 (6)
Kultureinrichtungen			7 (16)			

Tab. Kaesong-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

Kaesong	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	19	2	4 – 6 – 5	21	1 -2	4 – 20

Tab. Kaesong-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe/Bevölkerung)

Beim Ranking der Anzahl der Betriebe schneidet Kaesong, die Stadt mit den neuntmeisten Einwohnern der DVR Korea, bei den Quellen KOFC und KCNA besonders schlecht ab, bei den anderen besonders gut. Dies sind die beiden Quellen mit der geringsten Zahl der Betriebe. D.h. Kaesong schneidet dann gut ab, wenn sehr viele Betriebe aufgeführt sind. Dies ist ein Hinweis dafür, dass sich in Kaesong zwar zahlreiche Betriebe befinden, die aber nicht zu den wichtigen gehören.

Kaesong	Light Industry	Heavy Industry	Mining	Energy
KOFC	1 (8)	24 (5)	-	-
MOU	2 (29)	24 (4)	-	-

² Nach Angaben des KJY-26 (1990, 810) hatte die Lebensmittelbranche bei dem Gesamtanteil der Industrieproduktion der Stadt 1953 noch einen Anteil von 80%. 1984 lag er bei 15,4%, während 1984 der Anteil der Textilindustrie bei 40% lag.

IPA	2 (22)	25 (3)	11 (2)	-
KCNA	1 (7)	-	-	-
KIET	3 (39)	23 (28)	17 (3)	10 (2)

Tab. Kaesong-V: Specification

Tab. Kaesong-V belegt die eindeutige Spezialisierung von Kaesong auf die Leichtindustrie. Von den in Kap. III.7.3. als wichtig ermittelten sechs Betrieben gehören fünf zur Textilbranche und eine stellt essential goods her: Kaesong Textile Factory, Kaesong Sewing Thread Factory, Kaesong Knitting Goods Factory, Kaesong Garment Factory, Kaesong Aeguk Garment Factory, Kaesong Essential Plastic Goods Factory

Die Kaesong Textile Factory wurde 1952 errichtet, befindet sich in Pangjik-dong und produziert grid-pattern cloth (IPA-2 2003, 253). Die Kaesong Garment Factory liegt in Kwanhun-dong und wurde 1957 eröffnet (KJY-26 1990, 810). Jannansan Export Garment Factory begann 1957 als eine Genossenschaft und wurde 1973 als Fabrik eingerichtet. (IPA-2 2003, 254).

Die Kaesong General Foodstuff Factory liegt in Ryonghüng-dong und wurde zur Zeit des 6-Jahresplanes (1971-1976) errichtet. Hauptprodukte dieser Fabrik sind Sojapaste, Ölarten, Sojasauce und weiterverarbeitete Gemüse- und Fleischprodukte (IPA-2 2003, 253-254).

Die Kaesong Koryo Insamsul Factory wurde 1952 als Spirituosenfabrik gegründet. Nachdem ab 1961 wurden hier auch alkoholische Getränke aus Ginseng hergestellt wurden, die auch ins Ausland exportiert werden, erhielt die Fabrik ihren jetzigen Namen (IPA-2 2003, 252-253). In der Kaesong Porcelain Goods Factory in Pangjik-dong werden verschiedene Waren aus Porzellan und Glas hergestellt, wie z.B. Blumenvasen, Aschenbecher und Geschirr (IPA-2 2003, 253). Die Kaesong Essential Plastic Goods Factory steht in Unhak-dong und wurde 1973 errichtet und stellt verschiedene Artikel aus Vinyl her, wie z.B. Regenmäntel, Schuhe oder Taschen (IPA-2 2003, 253).

Universitäten gibt es in Kaesong für Parteikader sowie für die Fachbereiche Kunst, Leichtindustrie und Pädagogik. Desweiteren befinden sich in der Stadt kulturelle Einrichtungen wie eine Radiostation, ein Künstlergruppe, eine Tageszeitung, Museen etc.

Die Kaesong Industrial Region

Baubeginn der Kaesong Industrial Region war im Jahre 2003, 2005 fand die offizielle Eröffnung statt. Im April 2013 kam die Arbeit zeitweise zum Erliegen. Zu diesem Zeitpunkt operierten in der Kaesong Industrial Region 123 Firmen, die 53.000 Personen aus Nordkorea und 800 Personen aus Südkorea beschäftigten³ und „everything from clothing and electronics to chemicals and metals“ (Cronin 2012, 6) herstellten. Eine Besonderheit dieser

³ Der ursprüngliche Plan sah freilich ein größeres Ausmaß des Industrieparks vor. „The original master plan negotiated by Hyundai Asan and the North Korean government included a 10-square-mile industrial park incorporating residential housing and all of the commercial enterprises typically found in a town. The first phase was planned to encompass more than 800 acres, house some 300 companies with 70.000 workers and be completed by 2007. Phase two would add another 1,225 acres, 700 companies and 130,000 employees and was set to be finished by 2009. The third phase would add nearly 3,000 acres, 1,000 more companies and 150,000 more workers, and would be finished in 2012. Fully occupied, the complex would occupy over 5,000 acres, include 2,000 South Korean businesses, employ more than 350,000 North Koreans and produce \$20 billion in annual revenue“ (Cronin 2012, 6).

Wirtschaftszone ist, dass sie auch weiterbetrieben wurde, nachdem nach “May 24, 2010, all commerce outside of Kaesong was shut down completely” (Cronin 2012, 14).

Außerdem wurde 2013 die Schaffung einer Wirtschaftsentwicklungszone für Spitzentechnologie in Kaesong bekanntgegeben.

Unesco-Welterbe



Abb. Kaesong-I: Blick von Janam-dong auf den Janam-san mit der Kim Il Sung Statue (Bilder Dormels 2006) Abb. Kaesong-II: South Gate

Vor allem ist Kaesong auch eine Stadt mit großem touristischen Potenzial. Im Jahre 2013 wurden mehrere Sehenswürdigkeiten der Stadt Kaesong als Unesco-Welterbe eingeschrieben

Darunter befinden sich u.a. Teile der Stadtmauer, der Manwoldae Palace, das Namdaemun (South Gate), das Koryo Sönggyungwan und einige Mausoleen und Gräber (tombs).

Die Stadt Kaesong ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt. Die unterbrochene Eisenbahnlinie zwischen Pusan und Sinuiju durchquert die Stadt. Auch gibt es eine Autobahn zwischen Pyongyang und Kaesong.



Abb. Kaesong-III: Autobahn von Pyongyang nach Kaesong Abb. Kaesong-IV: Fahrt der Arbeiter zur Kaesong Industrial Region

Kaesöng – einst Teil Südkoreas

Kaesöng liegt südlich des 38. Breitengrades und war nach der Trennung Koreas Teil von Südkorea. Durch Grenzverschiebungen infolge des Koreakrieges (1950-1953) wurde Kaesöng Teil Nordkoreas.

Von 1957 bis 2003 hatte Kaesöng einen provinzunabhängigen Sonderstatus. Die Stadt hatte eine Fläche von 1.308,634 km², die Einwohnerzahl wird auf knapp 400.000 geschätzt. Kaesöng ist von Seoul 78 km entfernt und bis zur innerkoreanischen Grenze bei Phanmunjöm ist es mit nicht einmal 12 km ein Katzensprung.

Im Jahre 2002 wurde in Kaesöng eine Wirtschaftszone eingerichtet, in der südkoreanische Investoren nordkoreanische Arbeitskräfte beschäftigen.

Stadt (Pu) wurde Kaesöng im Oktober 1930. Als Teil Südkoreas wurde es 1949 Si (Stadt) der Provinz Kyönggi. Nachdem die Stadt im Verlaufe des Koreakrieges zu Nordkorea gekommen war, kam es im Dezember 1952 zur Gründung des Kaesöng-jigu. Im Juni 1957 wurde Kaesöng Jikhalsi. Dieser gehörten außer der Stadt Kaesöng im engeren Sinne die Kreise Kaephung und Phanmun und ab 1960 auch der Kreis Jangphung an.

2002: Bildung der Wirtschaftszone Kaesong; 2003: Kaesöng kommt in die Provinz Hwangbuk

Im November 2002 wird die Wirtschaftszone Kaesöng gebildet. Bis dahin hatte die Provinzunabhängige Stadt Kaesong somit aus vier Teilen bestanden:

- der Stadt Kaesong (im engeren Sinne)
- dem Kreis Kaephung
- dem Kreis Phanmun und
- dem Kreis Jangphung.

2002 kommt es nun zu zahlreichen Umbildungen, bei der das Gebiet der Stadt Kaesöng im engeren Sinne vergrößert wird, indem der Kreis Phanmun auf die Stadt Kaesöng und den Kreis Kaephung aufgeteilt wird. Im Juni 2003 wird Kaesöng normale Stadt und kommt wie auch die Kreise Kaephung und Jangphung in die Provinz Hwanghae-pukto. Im September 2005 kommt dann der Kreis Kaephung zu Kaesöng. Eine nordkoreanische Karte aus dem Jahre 2009 (Jido-chulphansa 2009, 50-51) zeigt Kaesong als eine Stadt, die aus den Gebieten besteht, die vor den Umbildungen im November 2002 zu der Stadt Kaesong (im engeren Sinne) und den Kreisen Kaephung und Phanmun besteht. Jangphung dagegen bleibt ein Kreis innerhalb der Provinz Hwangbuk.

Gehen wir somit von den Gebieten aus, die vor der Umgestaltung im Jahre 2002 zu den vier Teilen der Provinzunabhängigen Stadt Kaesong gehörten, so bestand Kaesong somit im Laufe der Zeit grob gesehen aus folgenden Teilen:

Stadtteile (Stand 2002 vor der Umgestaltung)	Kaesong (im engeren Sinne)	Kaephung	Phanmun	Jangphung
1952	X	X	X	

1954	X			
1955	X	X	X	
1960	X	X	X	X
2003	X		Tw	
2005	X	X	X	

Tab. Kaesong-VI: Veränderungen der Größe des Stadtgebietes von Kaesong

Betrachten wir somit Kaesong als ein Gebiet in den Grenzen der drei Einheiten Stadt Kaesong (im engeren Sinne), Kreise Kaephung und Phanmun (Stand 2002), so lassen sich ausgehend von diesem aktuellen Stadtgebiet (Stand, Karte aus dem Jahre 2009) folgende Veränderungen feststellen (Verschiebungen innerhalb von Gebieten, die aktuell zur Stadt Kaesong gehören, werden nicht berücksichtigt).

- 1958 kommt ein Teil von Söam-ri (Kreis Jangphung) den Kreis Phanmun.
- Im März 1961 wurde der Kreis Kaephung um Ryohyön-ri (Kreis Kümchon, Hwangbuk) erweitert.
- Ebenfalls im Jahre 1961 gibt Jangphung County gab drei Ri (Ryonghüng-ri, Samgö-ri und Sansöng-ri) an die Stadt Kaesong (im engeren Sinne) ab.
- 2002 kommt Sönjök-ri (Kreis Phanmun) in den Kreis Jangphung. Auf der Karte aus dem Toro-jidochöp aus dem Jahre 2009 (Jido-chulphansa 2009, 50-51) ist der Bereich aber wieder als Teil der Stadt Kaesong dargestellt.

Kaesong Statistik

1957 wurde Koryö-dong aufgespalten und es entstand Haeun-dong. Suchang-dong kam in den Naman-dong und ging in ihn auf. 1958 ging Söhüng-dong in den Naman-dong auf, aus einem Teil von Tökam-ri wurde Posön-dong. 1959 wurde aus Unhak-ri ein Dong. 1961 entstand Songhak-dong aus einer Abspaltung aus Manwöl-dong.

	Dongwerdung	Spaltung
1955 (14)		
1957 (14)	-	1/-1
1958 (14)	1	-1
1959 (15)	1	-
1961 (16)	-	1
1967 (20)	-	4
1983 (23)	2	1
1988 (25)	1	1
1993 (26)	-	1
1994 (27)	1	-

Struktur

Im Gebiet des heutigen Kaesöng liegen gab es 1955 14 Dong (und zusätzlich Phanmun-öp⁴, später Pongdong-ri sowie zusätzlich Kaephung-öp). 12 dieser Dong liegen südlich oder westlich des Janam-san. Das Gebiet südlich und westlich des Janam-san kann man somit als den alten Kern der Stadt ansehen.

Zwischen 1957 und 1961 kamen vier neue Dong dazu (zwei davon durch Abspaltung bereits bestehender Dong). Die beiden abgespaltenen Dong befinden am südwestlichen Rand des alten Stadtkerns, die durch Umwandlung von ehemaligen Ri entstandenen Dong liegen beide östlich des Stadtkerns (Unhak-dong im Südosten, Posön-dong im Nordosten). Im Inneren des Stadtkerns dagegen wurden 1957/1958 drei Dong zu einem zusammengelegt⁵.

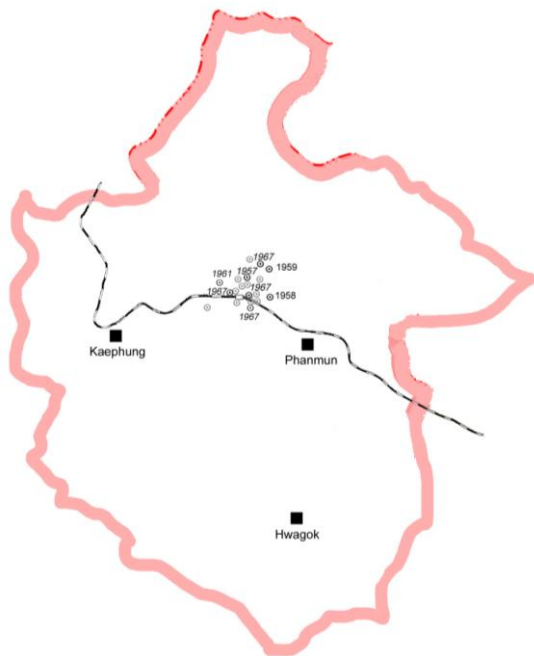
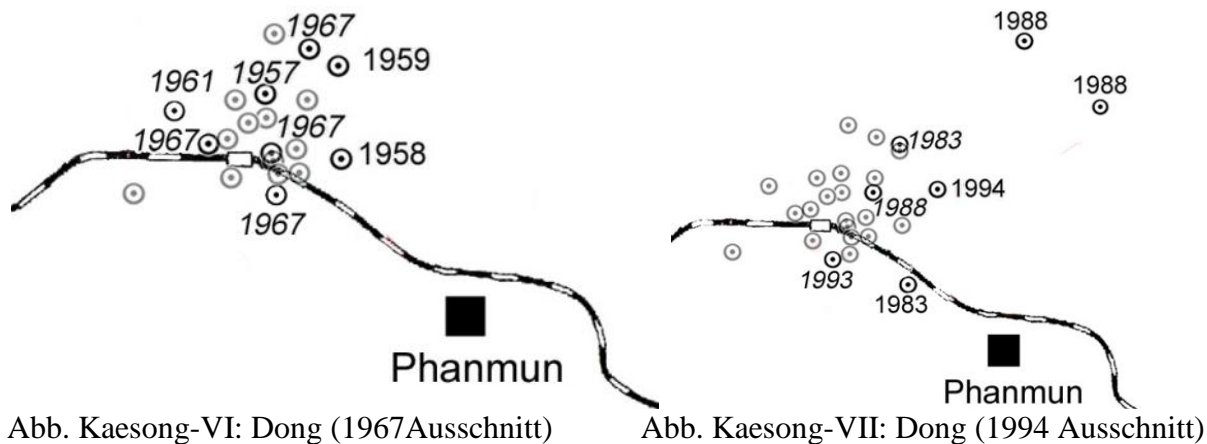


Abb. Kaesong-V: Dong (1967)

⁴ 1953 war der Verwaltungssitz des Kreises Phanmun umgezogen. Aus dem ehemaligen Phanmun-öp wurde nun Sangdo-ri und Pongdong-ri wurde das neue Phanmun-öp.

⁵ 1957 wurde Koryö-dong aufgespalten und es entstand Haeun-dong. Suchang-dong kam in den Naman-dong und ging in ihn auf. 1958 ging Söhüng-dong in den Naman-dong auf, aus einem Teil von Tökam-ri wurde Posön-dong. 1959 wurde aus Unhak-ri ein Dong. 1960 wurde ein Teil von Manwöl-dong abgespalten und es entsteht Songhak-dong. 1961 entstand Songhak-dong aus einer Abspaltung aus Manwöl-dong.



Vier Dong entstanden im Jahre 1967 durch Abspaltungen von anderen Dong. Drei (Yökjöndong, Nammun-dong und Namsan-dong) liegen im Zentrumsgebiet südlich oder westlich des Janam-Berges. Ein Dong (Pusan) liegt südöstlich des Stadtkerns.

1967 wird außerdem Hwagok-ri (Phanmun-kun) ein Arbeiterbezirk, im Jahre 1977 jedoch wieder ein Ri.

In den 70er Jahren entstanden keine neuen Dong. Zwischen 1983 und 1994 entstanden 7 Dong. Davon liegen 4 östlich des Stadtkerns, einer südlich des Stadtkerns und zwei in der Peripherie im Osten des Stadtgebietes. Letzte beide Siedlungen weisen im Satellitenbild sehr regelmäßige Siedlungsformen auf. In Ŭndök-dong⁶ befinden sich große Hühner- und Entenfarmen. In Ryonghüng-dong, das 1988 zum Dong wurde, befindet sich der mit südkoreanischer Hilfe wieder aufgebaute Ryöngthong-Tempel, dessen Wiederaufbau im Jahre 2005 beendet wurde.

Stadt in der Mitte der koreanischen Halbinsel mit großem Entwicklungspotenzial

Die Nähe zu Südkorea führte dazu, da in Kaesong keine strategisch wichtigen Betriebe der Schwerindustrie eingerichtet wurden.

Neue Stadtentwicklungen lassen sich in den Zeiträumen von 1957 bis 1967 und von 1983 bis 1994 vor allem im Osten und im Süden der Stadt feststellen. Bis zum Baubeginn der Kaesong Industrial Region im Jahre 2003 und der damit verbundenen Öffnung der Stadt für den Tourismus war Kaesong eine stark vom Militär geprägte Stadt. Die ursprünglichen Pläne für die Kaesong Industrial Region, die bisher nur zu einem Teil umgesetzt worden sind, zeigen das große Entwicklungspotenzial dieser Stadt auf.

⁶ 1983 wurde ein Teil von Jonjae-ri (Phanmun-kun) in Kaesong-si (im engeren Sinne) eingemeindet. Aus diesem Teil wurde der Ŭndök-dong neu gebildet. (Das IPA-2, 2003 weist hier verschiedene Angaben auf, laut Seite 247 hat diese Eingemeindung im Jahre 1983, laut Seite 294 und Seite 421 hat diese Eingemeindung im Jahre 1988 stattgefunden).